


Sechstes Kapitel.

Die Meerfahrt ins Bernsteinland.

ie Penelopeia fuhr nunmehr mit schräger Segelstellung, von einem leichten Ostwinde getrieben, südwestlich, um der Küste Iberiens folgend, die Südwestspitze Europas zu umschiffen und zwischen den Säulen des Herkules hindurch den Atlantischen Ocean zu gewinnen.

Es war dies die gewöhnliche Wasserstraße von Massilia nach Gadeira, welcher letzteren Ort Pytheas zur Vornahme astronomischer Beobachtungen zuerst anzulaufen gedachte.

Die Fahrt im Mittelmeere verlief, trotz des anhaltend in genau westlicher Richtung wehenden Windes, recht günstig, denn schon am sechsten Tage hatte die Penelopeia jene ungeheure mit Schnee gekrönte Felsenmauer zur rechten, welche heute den Namen Sierra Nevada führt.

Pytheas war in früherer Zeit über den Meridian von Massilia nach westlicher Richtung nicht weit hinausgekommen und fand daher vollkommen Gelegenheit, die Großartigkeit der südwestlichen Feste Europas nach Gebühr zu bewundern. Auch Markon begrüßte die ihm wohlbekannten Gipfel des Schneegebirges, welche